

36.

Von dem Wunder, das sich am Pfingstfeste ereignete.

In derselben Zeit, während der Kaiser eine Burg des heiligen 1037.
 Ambrosius Namens Corbetta nahe bei Mailand belagerte, ereignete
 sich etwas, was mehrere für ein Wunder hielten. An dem heiligen
 Pfingstsonntage schlugen vor der dritten Stunde aus völlig heiterem Mat 29.
 Himmel plötzlich Blitze mit so heftigen Donnereschlägen ein, daß ein
 großer Theil der Mannschaft und der Pferde im Lager umkam.
 Einige wurden vor übergroßer Angst unsinnig, so daß sie kaum nach
 einigen Monaten wieder zur Besinnung kamen. Die aber außerhalb
 des Lagers gewesen waren, kamen und sagten, daß sie irgend etwas
 der Art weder gesehen noch gehört hätten. Damals gab der Kaiser
 das Erzbistum Mailand dem Ambrosius, einem mailändischen
 Stiftsherrn, wiewohl demselben diese Schenkung wenig genützt hat.
 Denn die mailändischen Bürger verwüsteten alles, was derselbe Am-
 brosius in ihrem Gebiete besaß, und hielten ihren Erzbischof Heribert
 bis an dessen Tod in Ehren; jedoch mit Zustimmung des Königs
 Heinrich, des Sohnes des Kaisers, was ich, so Gott will, in den
 Thaten des Königs ausführlicher berichten werde. Zu derselben Zeit
 traf der Papst zu Cremona mit dem Kaiser zusammen und kehrte
 ehrenvoll empfangen und entlassen nach Rom zurück. Der Kaiser
 zog sich, nachdem sich das Heer durch das Land hin zerstreut hatte,
 für seine Person der Erholung halber in die Gebirgsgegenden zu-
 rück, weil in jenem Sommer eine große Hitze herrschte.